

Neues aus dem Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung der UWH

März 2024

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,
liebe Freundinnen und Freunde unseres Instituts, liebe MFA,

in der ambulanten Versorgung tut sich etwas: weg von rein arztzentrierter Versorgung hin zu mehr interprofessioneller Zusammenarbeit! Dieser Trend kann die Medizin effektiver sowie patientennäher machen und ist eine Chance, in Zeiten des drohenden Hausärzt:innenmangels die Gesundheitsversorgung zu sichern.

Unser Institut gestaltet diesen Wandel mit: durch innovative Formate in der Lehre sowie durch wegweisende Forschungsprojekte. So wird aktuell im Rahmen des Projekts PARTNER die Zusammenarbeit von Hausarztpraxen und Apotheken bei der Versorgung von Menschen mit Multimorbidität und Polypharmazie getestet. Bei der Rekrutierung haben wir gemerkt, dass die Vorbehalte für eine solche Zusammenarbeit in beiden Berufsgruppen weitaus geringer sind als gedacht! Ein ebenfalls durch den Innovationsfonds des G-BA gefördertes Projekt zum Einsatz von Physician Assistants in der Hausarztpraxis ist in Vorbereitung. Diese und weitere spannende Projekte finden Sie auf unserer [Webseite](#).

Wir freuen uns, wenn Sie neue Wege in die Hausarztmedizin der Zukunft mit uns gemeinsam erproben!

Prof. Dr. med. Achim Mortsiefer

Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker



Mittwoch, 17. April

HAFO.NRW MFA Online-Forum
15:30 bis 17:30 Uhr (online)

Samstag, 20. April

Tag der Allgemeinmedizin in Bochum
ganztägig (Präsenz)

Mittwoch, 19. Juni

Forum Allgemeinmedizin und
iamag MFA Forum
für Hausärzt:innen und MFA
mit anschließendem Sommerfest
15:00 - 18:00 Uhr in Witten (Präsenz)

Mittwoch, 28. August

HAFO.NRW-Netztreffen (online)
14:30 bis 17:30 Uhr

Mittwoch, 04. September

Tag der Allgemeinmedizin in Witten
ganztägig (Präsenz)

Mittwoch, 13. November

HAFO.NRW MFA Online-Forum
15:30 bis 17:30 Uhr (online)

weitere Informationen und Anmeldung
auf unserer [iamag-Webseite](#)

1.

Veranstaltungen

Tag der Allgemeinmedizin Witten, Tag der Allgemeinmedizin Bochum, Rückblick Veranstaltungen

2.

Aus dem iamag

Univ.-Prof. Dr. oec. troph. Eva Münster, MPH postgrad.
Prof. Dr. med. Mario Iasevoli

3.

Aus der Wissenschaft

Adipositas permagna, COPD, Flashmob-Studie für MFA

4.

Kommen & Gehen

unser Team wächst weiter

5.

Neuigkeiten aus HAFO.NRW

Projekte



TAG DER ALLGEMEINMEDIZIN WITTEN

04. September 2024, Witten



"Bescheiden sein und lernen": Die hausärztliche Praxis als Ort des lebenslangen Lernens

Liebe Kolleg*innen, liebe Medizinische Fachangestellte und Praxisteams, liebe Studierende,

den Satz „Bescheiden sein und Lernen“ des Schriftstellers und ärztlichen Kollegen Michail Bulgakow vermitteln wir den Studierenden ab der ersten Woche des Studiums. Er erfasst essenzielle Aspekte unseres Berufs: die Bescheidenheit, die uns lehrt, unsere eigenen Grenzen zu erkennen und die Freude sowie Verpflichtung des lebenslangen Lernens.

Unsere Praxen sind Orte des stetigen Lernens und Austauschs: für Fachärzt*innen für Allgemeinmedizin, Ärzt*innen in Weiterbildung, Studierende sowie medizinische Fachangestellte. Am Tag der Allgemeinmedizin bündeln wir Fortbildungen für all diese Gruppen und bieten einen Raum, in dem sie sich gemeinsam weiterentwickeln können.

Wir heißen Sie herzlich willkommen zum Tag der Allgemeinmedizin am 4. September 2024 in unserem "Zukunftsraum" im Namen der Universität Witten/Herdecke und der Ruhr-Universität Bochum!

Klaus Weckbecker, Achim Mortsiefer und Horst Christian Vollmar



Verbindliche Anmeldung bis 04.08.2024 unter

[Anmeldung](#)

das Programm und weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite [Tag der Allgemeinmedizin](#)

Anmeldegebühr:

Wir bitten um einen **Unkostenbeitrag** für die Verpflegung während des Tages sowie die Veranstaltungsorganisation.

Ärzt:innen: 50€

ÄiW: 50€ (eingeschriebene Mitglieder des KWVL: kostenfrei)

Medizinische Fachangestellte: kostenfrei

Studierende & wissenschaftliche Mitarbeitende: kostenfrei

andere: 50€

Die Zertifizierung wurde bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe beantragt.





8. TAG DER ALLGEMEINMEDIZIN BOCHUM UND WITTEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg*innen, liebe Praxisteams,

wir laden Sie herzlich zum **8. Tag der Allgemeinmedizin am 20.04.2024 an die Ruhr-Uni Bochum** ein. Seit 2022 veranstalten die Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum und das Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) der Uni Witten/Herdecke diesen Fortbildungstag gemeinsam.

Der Tag der Allgemeinmedizin ist ein nach den Statuten der DEGAM **pharmafreies und interaktives Fortbildungsformat** für engagierte Hausärztinnen und Hausärzte, deren Praxismitarbeiter*innen, Ärzt*innen in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin sowie interessierte Studierende aus der Region.

Wir wollen den Tag auch dazu nutzen, neue, an Lehre und Forschung interessierte Kolleginnen und Kollegen über unsere Angebote zu informieren sowie uns mit Lehr- und Forschungs- und Weiterbildungspraxen der Standorte Bochum und Witten zu relevanten Fragen der hausärztlichen Versorgung, Aus- und Weiterbildung auszutauschen. **Ins Programm integriert sind spezifische Angebote für MFA sowie Ärztinnen und Ärzte in allgemeinmedizinischer Weiterbildung** über das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe (www.kwwl.de).

Prof. Dr. Bert Huenges & Prof. Dr. Horst Christian Vollmar
Prof. Dr. Klaus Weckbecker & Prof. Dr. Achim Mortsiefer

Anmeldung

alle weiteren Informationen und Anmeldung finden Sie hier:

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN

13. MÄRZ 2024 FORUM ALLGEMEINMEDIZIN

„DMP Diabetes: Was ist neu für die Behandlung von Diabetes mellitus in der Hausarztpraxis? Ein fallbasierter Online-Workshop“



Dr. med. Marcus Altmeier, Direktor der Klinik für Diabetologie des Klinikums Dortmund, war in diesem Jahr Referent unseres Online-Webinars zum Forum Allgemeinmedizin zum spannenden Thema „DMP Diabetes: Was ist neu in der Behandlung von Diabetes mellitus in der Hausarztpraxis? Ein fallbasierter Online-Workshop“. Er gab einen Einblick in die Diagnostik und Evaluation von verschiedenen Fällen, an denen meist mehrere beteiligte Fachärzte involviert sind. Er zeigte auf, dass die Kommunikation ein wichtiger Faktor in der Diagnosestellung darstellt. Des Weiteren sprach er von einigen Neuheiten in der Handhabung und Abklärung von Krankheitsfällen. Die Veranstaltung wurde sehr gut besucht von MFA und Hausarzt*innen. Durchweg war das Feedback über die Veranstaltung sehr positiv.

Wir bedanken uns sehr bei Dr.med. Marcus Altmeier und freuen uns aufs nächste Mal.

DAS PROJEKT GEWIT IM BLICKPUNKT DES GESUNDE-STÄDTE-NETZWERKS

Das Projekt Gesunde Stadt Witten (GeWIT) stand kürzlich im Blickpunkt der jährlichen Konferenz des Gesunde Städte-Netzwerkes der Bundesrepublik Deutschland. Die Projektverantwortlichen Klaus Völkel und Heike Bergemann waren gebeten worden, die Synergien, die aus der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Politik und Wissenschaft entstehen können, den aus ganz Deutschland angereisten Besuchern nahezubringen. Das von der Techniker Krankenkasse geförderte Kooperationsprojekt der Stadt Witten und der Universität Witten/Herdecke wurde dabei vor allem für seinen eigenen Weg als kreisangehörige Kommune gelobt, das von der WHO postulierte Thema „Health in all policies“ sektorenübergreifend anzugehen und damit Gesundheitsförderung und Prävention als Querschnittsaufgabe in der Stadt Witten zu verankern. **Bürgermeister Lars König** würdigte in seiner Eröffnungsrede die Arbeit im Bereich Gesundheit und betonte die zentrale Frage, die über allem stehe: "Wie wollen wir in einer Stadt leben?" Damit machte er deutlich, dass Stadtentwicklung Verhältnisse für „gesundes“ Verhalten schaffen könne und das Thema Gesundheit somit in allen Bereichen mitgedacht werden müsse. Das Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) konnte der Stadt Witten erstmals sowohl stadtteil- als auch schulbezogene Daten zur Jugendgesundheit in Form von Factsheets sowie als Kurzbericht für im neuen Sozialbericht (siehe Link) zur Verfügung stellen, aus denen nun konkrete gesundheitsfördernde Maßnahmen an zwei weiterführenden Schulen umgesetzt werden können.

[Sozialbericht-zum-Demografie-und-Sozialmonitoring.pdf \(witten.de\)](https://www.witten.de/sozialbericht-zum-demografie-und-sozialmonitoring.pdf)



Lars König eröffnete die Veranstaltung in Witten

“GEMEINSAM FÜR EINE CHANCENGERECHTE UND ALLGEMEINMEDIZINISCHE VERSORGUNG”

UNIV.-PROF. DR. OEC. TROPH. EVA MÜNSTER, MPH POSTGRAD.

PROFESSUR FÜR ALLGEMEINMEDIZINISCHE VERSORGUNGSFORSCHUNG IN VULNERABLEN BEVÖLKERUNGSGRUPPEN

Als Oecotrophologin war ich schon immer auf die Gesundheitsforschung fokussiert, anfänglich noch ganz auf die Zusammenhänge von Ernährung und Krankheiten, wobei die sozialen Einflussfaktoren nicht außer Acht gelassen wurden. Nach einem Public Health-Studium habe ich dann glücklicherweise den Weg zur Medizinischen Fakultät in Mainz einschlagen dürfen, wo ich vielfältige Erfahrungen u.a. in der Strahlen- und Krebs epidemiologie sammeln konnte. Den Ruf auf eine Juniorprofessur für Sozialmedizin/Public Health am dortigen Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin habe ich mit Leidenschaft und ohne Überlegung, welche Herausforderungen damit verbunden sein werden, angenommen. Es war eine lehrreiche Zeit und mein weiterhin aktueller Forschungsschwerpunkt zu den Zusammenhängen von Überschuldung und Gesundheit hat sich damals gebildet. Nach Umzug und Elternzeit war ich auf der Suche nach einem neuen Wirkort, an dem Menschen ganzheitlich betrachtet werden und Verständnis für den Gesundheitsfaktor der finanziellen Situation entgegengebracht wird: Es war die Allgemeinmedizin!

Seit einem Jahr habe ich nun die Professur inne und baue damit weitere Forschungsschwerpunkte, z.B. zur Gefängnismedizin auf. Mit meiner Forschung möchte ich Menschen, die nicht im Licht der Gesellschaft und auch der Forschung stehen, Aufmerksamkeit geben. Tabus von Gesundheitsproblemen sollen gebrochen werden, gegen Stigmatisierung aufgeklärt werden. Dies geht am besten mit wissenschaftlichen Fakten!

Unterstützung aus der Praxis ist hierzu notwendig, da Sie am besten wissen, welche Gesundheitsprobleme und Versorgungsbarrieren in sozial vulnerablen Patientengruppen wirken. Melden Sie sich gerne bei mir, ich freue mich über jeden Austausch!

Gemeinsam für eine chancengerechte allgemeinmedizinische Versorgung, dafür setze ich mich ein.



Eva Münster



02302 926-7301



eva.muenster@uni-wh.de

WIR FREUEN UNS ÜBER EINE NEUE HONORARPROFESSUR



PROF. DR. MED. MARIO IASEVOLI

Berufstitel: (Chef-)Arzt

Fachgebiet: Innere Medizin, Gastroenterologie und Intensivmedizin

Berufserfahrung: Studium an der Ruhr-Universität Bochum, Approbation seit 1989

Einrichtung: Evangelisches Krankenhaus Witten, Lehrkrankenhaus der UW/H

Besondere Interessen oder Schwerpunkte in der Arbeit: u.a., sonografische sowie endoskopische Diagnostik, Klinische Ausbildung und Lehre (Studierende, junge Ärzt:innen)

Um etwas mehr über Prof. Dr. med. Iasevoli und seine Vorhaben in Zusammenarbeit mit dem iamag an der UW/H zu erfahren, haben wir ein kurzes Interview mit ihm geführt

Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung zum Honorarprofessor! Wie fühlen Sie sich angesichts dieser Anerkennung Ihrer Arbeit und Ihres Engagements?

Ich freue mich sehr über diese Anerkennung, da meine fast 15 Jahre währende Arbeit und mein Engagement für die UW/H so gewürdigt wurden.

Ich finde es auch sehr schön, dass ein engagierter Lehrer (nicht nur ein Wissenschaftler) eine solche Auszeichnung erhalten kann.

Könnten Sie uns etwas über Ihren Hintergrund und Ihre bisherige Karriere erzählen, insbesondere in Bezug auf Ihre Rolle als Chefarzt und wie Sie zu dieser Position gekommen sind?

Geboren in Dortmund, studiert in Bochum, kam ich 1989 als junger Arzt im Praktikum ans EVK nach Witten, wo ich bereits die Studierenden der ersten Jahrgänge der UW/H erlebte und in den folgenden Jahren betreute. Hier wurde mein Interesse an der Arbeit mit Studierenden ganz früh geweckt. 1990 folgte meine Promotion zum Dr.med. mit einem Kinderchirurgischen Thema. Ich wurde dann 9 Jahre lang komplett internistisch und dann auch gastroenterologisch ausgebildet. Danach folgten 10 Jahre als Oberarzt im Kreis Recklinghausen, bevor ich als Chefarzt ans EVK 2008 zurückkehrte. Seit 2017 bin hier auch ärztlicher Direktor.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Zusammenarbeit mit unserem Institut einzugehen, und welche Bedeutung hat diese Ernennung für Sie persönlich?

Ich fühle mich als allgemeiner Internist und bin damit den Allgemeinmedizin näher als den Spezialinternisten. Meine Arbeit an der UW/H war von Anfang an der Allgemeinmedizin sehr nahe. Aus diesem Grund hatte ich bereits mit den Vorgängern der jetzigen Lehrstuhlinhaber zusammengearbeitet. Aber mit Herrn Weckbecker und Herrn Mortsiefer passte die Chemie sofort und so haben wir rasch gemeinsame Projekte verwirklicht (z.B. Sonografiekurs, Untersuchungskurs). Die Ernennung hat für mich zwei wichtige Aspekte, zum einen fühle ich mich nun auch innerhalb der UW/H als vollwertiges Mitglied der Lehre und außerdem zeigt es an meiner Klinik, dass ein Teil meiner Arbeitszeit auch der UW/H gehört. Das verschafft mir Zeit und Luft für zukünftige Projekte.

Welche spezifischen Bereiche oder Themen werden Sie als Honorarprofessor abdecken, und wie werden Sie mit den Studierenden und anderen Mitgliedern der akademischen Gemeinschaft interagieren?

Ich glaube, dass ich hier meine Position noch finden muss, bzw. dass wir noch schauen müssen, wie ich dem Institut und den Mitarbeitern nützlich sein kann.

Meine Haupttätigkeit wird zunächst sicher weiter in der Lehre liegen, ich wäre aber auch für eine Teilnahme an wissenschaftlichen Projekten jederzeit offen.

Wie sehen Sie Ihre Rolle als Brücke zwischen der klinischen Praxis und der akademischen Forschung im Kontext unserer Einrichtung?

Das ist ein wichtiger Punkt, denn ich vertrete nicht nur das EvK mit nahezu 300 Betten, sondern auch unseren Klinikverbund mit insgesamt 1000 (seit 2024 nun gesamt 2200) Betten.

Ich sehe mich hier auch in der Schnittstelle zwischen Klinik und Praxis und könnte die Kollegen unserer Einrichtungen zum Zwecke etwaiger Forschungen sicher als Partner gewinnen.

Im Sinne der zunehmenden (politisch auch gewollten) Ambulantisierung der stationären Medizin ergeben sich hier einige interessante (Forschungs-)Ansatzpunkte.

Neu ist auch der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin des iamag, hier versuchen wir gerade eine Kooperation mit meiner Klinik/Klinikverbund zu initiieren.

Gibt es schon konkrete Ziele oder Projekte, die Sie sich Sie sich in der Zusammenarbeit vorgenommen?

In der Lehre sind wir (zusammen mit Herrn Prof. Weckbecker und Herrn Scheffer vom Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke) gerade dabei den Untersuchungskurs im 2. Semester neu zu gestalten. Ein ziemlich großes Projekt, das gute Fortschritte macht. Unser DEGUM-zertifizierter Ultraschallkurs im 5. Semester ist ein echtes UW/H-Vorzeigeprojekt und läuft richtig gut. In diesem Jahr wird zum ersten mal (am 27./28.7.24) das Modul "Notfallsonografie" (Abdomen, Thorax, Herz) für Studierende starten. Langfristig möchte wir den Kurs auch ins Curriculum des Studienganges Humanmedizin integrieren.

Welche Vorteile sehen Sie für die Studierenden und die Forschungsgemeinschaft, indem Sie Ihre Erfahrung und Expertise in Ihre neue Rolle einbringen?

In meiner Klinik laufen parallel zu den o. g. Veranstaltungen dauerhaft Internistische Blockveranstaltungen (je 4 Wochen Block Innere Medizin I/5.Semester, Block Innere Medizin II/9.Semester) sowie PJ-Ausbildung für 5 Studierende in jedem Tertial. Die studentische Ausbildung ist also ein integrierter Anteil unserer Alltagsarbeit in der Abteilung.

Wir danken Herrn Iasevoli für sein Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Was ist eine Honorarprofessur? Informationen dazu finden Sie [HIER](#)



EINLADUNG FÜR HAUSÄRZTLICHE PRAXISTEAMS ZUR TEILNAHME AN ANONYMER ONLINE-ERHEBUNG „HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG VON MENSCHEN MIT ADIPOSITAS PERMAGNA“

Worum geht es?

Bundesweit sind etwa 1,2 Millionen Erwachsene von einer sogenannten Adipositas permagna (BMI > 40), also extremem Übergewicht betroffen. Da hausärztliche Praxisteams ihre Patientinnen und Patienten langfristig und ganzheitlich betreuen, ist ihre Perspektive auch im Hinblick auf die Versorgung von Menschen mit Adipositas permagna sehr bedeutsam.

Ziel dieses Promotionsprojekts ist es, strukturelle Herausforderungen und persönliche Erfahrungen in der Versorgung von Menschen mit extremem Übergewicht aus Sicht von Hausärztinnen, Hausärzten und Medizinischen Fachangestellten zu erfassen.

Was bedeutet die Studienteilnahme für Sie?

- Das Ausfüllen des online-Fragebogens dauert max. 10 Minuten für Medizinische Fachangestellte und max. 15 Minuten für Hausärzt:innen. Zur Teilnahme gelangen Sie über den QR-Code oder den Link:
- <https://limesurvey.uni-wh.de/index.php/751142?lang=de>



Es handelt sich um das Promotionsprojekt der Medizinstudentin Marielena Schulz-Oster, die die Studie unter Betreuung von Professor Achim Mortsiefer am Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) durchführt.



Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei Marielena Schulz-Oster



projekt-adipositas-permagna@uni-wh.de

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße,
Marielena Schulz-Oster (Doktorandin) & Prof. Achim Mortsiefer (Projektleiter)

NEUES FORSCHUNGSPROJEKT: VERSORGUNGSBEDÜRFNISSE ZUR PALLIATIVVERSORGUNG BEI SCHWERER COPD

Worum geht es?

Patient*innen mit einer unheilbaren Erkrankung und einer hohen Symptomlast können von einer palliativmedizinischen Behandlung profitieren. Das hat für onkologische Erkrankungen sowohl bei Behandelnden als auch bei Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen Akzeptanz gefunden und wird zunehmend genutzt. Bei anderen Erkrankungen ist dies noch nicht der Fall. In diesem Verbundprojekt wird der Frage nachgegangen: Wie ist die Situation bei Patient*innen mit einer schweren COPD und einer hohen Symptomlast?

Das Studienziel

Handlungsempfehlungen für die palliative Versorgung von Menschen mit schwerer COPD formulieren, die die Bedürfnisse von Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen besser erfüllen können. Die Empfehlungen sollen aus der Sicht von Patient*innen bzw. ihren An- und Zugehörigen adäquat und akzeptabel sein und von medizinischem Fachpersonal als relevant, praktikabel und umsetzbar bewertet sein.

Die Studie wird vom Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin des Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD) unter der Leitung von Prof. Dr. Adrian Loerbroks und der Projektkoordination von Dr. Kira Schmidt Siedenroth durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie (UKD), dem Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin (UKD) und dem iamag.

Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziell gefördert

Wie können Sie unsere Studie unterstützen?

- Wir freuen uns, wenn Sie selbst als Expertin bzw. Experte in einem Telefoninterview (ca. 30 Minuten) Ihre fachlichen Erfahrungen zu diesem Thema mit uns teilen würden (Aufwandsentschädigung für Sie: €100,00).
- Außerdem suchen wir Patient*innen mit schwergradiger COPD für telefonische Interviews durch Mitarbeiter*innen unseres Studienteams. Wir freuen uns sehr, wenn Sie Patient*innen in Ihrer Praxis haben, die an dem Telefoninterview teilnehmen wollen (Aufwandsentschädigung für Sie: €100,00 pro rekrut. Patient*in).



Sie möchten teilnehmen oder haben Fragen?



Alexandra.Schmidt@uni-wh.de



02302 926-7376

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße,

Alexandra Schmidt & Prof. Achim Mortsiefer (Projektleiter)

MITMACHEN BEI DER FLASHMOBSTUDIE

8.-12. APRIL 2024

ERFASSUNG DER ARBEITSBELASTUNG DER MEDIZINISCHEN FACHANGESTELLTEN

Wir möchten die tägliche Arbeitsbelastung der MFA in Haus-, Fach- und Kinderarztpraxen transparent machen, die durch Lieferengpässe rezeptpflichtiger Medikamente entsteht.

Nachdem wir an der Universität Witten/Herdecke im November 2023 bereits eine Flashmobstudie zu der Arbeitsbelastung der MFA im Zusammenhang mit Lieferengpässen rezeptpflichtiger Medikamente durchgeführt haben, möchten wir nun auf die Rückmeldung von mehreren MFA mit einer 2. Erhebung reagieren: viele MFA haben damals zurückgemeldet, dass die Erhebung nicht die reale Versorgungssituation widerspiegelt.

Der nächste Erhebungszeitraum ist vom 8.-12. April und wir freuen uns, wenn viele von Ihnen (wieder) mitmachen! (erneute Teilnahme gerne möglich!)



Was ist eine Flashmob-Studie?

Erhebung von definiertem Ereignis über sehr kurzen Zeitraum (z. B. 5 Tage) mit vielen Teilnehmenden

Bei Teilnahme an der MFA-Studie müssen MFA an 5 Praxistagen einen einseitigen Bogen für jede Anfrage im Zusammenhang mit einem nicht verfügbaren rezeptpflichtigen Medikament ausfüllen (Fragen zum Ankreuzen), der ein Handeln der MFA erforderlich macht. Zusätzlich kommt ein Praxisbogen und ein Bogen zum Belastungsempfinden der MFA zum Einsatz – beide sind nur einmalig auszufüllen. Der Bogen ist mit MFA entwickelt und pilotiert.

Praxen die gern mitmachen möchten, melden sich bitte bei Susanne Kersten – entweder per Mail susanne.kersten@uni-wh.de (bitte Praxis-Postadresse angeben) oder über das [Kontaktformular](#).

**Wir versenden die Unterlagen per Post, ein frankierter Rückumschlag liegt bei.
Für die Praxen entsteht kein zusätzlicher Aufwand.**

Vorläufige Ergebnisse aus der ersten Erhebung November 2023

Flashmob-Studie zur Erhebung von Arbeitsbelastungen bei Medizinischen Fachangestellten in Folge von Lieferengpässen von rezeptpflichtigen Medikamenten

Hintergrund

Mangel an verschreibungspflichtigen Medikamenten ist eine Herausforderung für das deutsche Gesundheitssystem:

- ➔ negative Auswirkungen auf die Patientenversorgung
- ➔ beeinflusst den Arbeitsalltag der Medizinischen

Fachangestellten (MFA), die entscheidend für die Koordination der Patientenversorgung sind

Methode

Partizipativer Ansatz mit drei MFA

Design: Flashmob-Studie in deutschen Hausarztpraxen (27.-30. November 2023).

Rekrutierung: Persönliche Besuche, Einladungen per Post, Newsletter und Listen von Interessengruppen. **Datenerhebung:** Schriftliches Dokumentationsblatt für jedes Patientenanliegen im Zusammenhang mit Medikamentenengpässen (z. B. nicht verfügbare Medikamente, Bedarf an weiterer Beratung, Kontaktdauer, wahrgenommener Stress).

Analyse: Deskriptive Statistik in SPSS

Forschungsfrage

Diese von einer MFA initiierte Studie untersucht die Arbeitsbedingungen von MFA in Zeiten von Lieferengpässen im Hinblick auf:

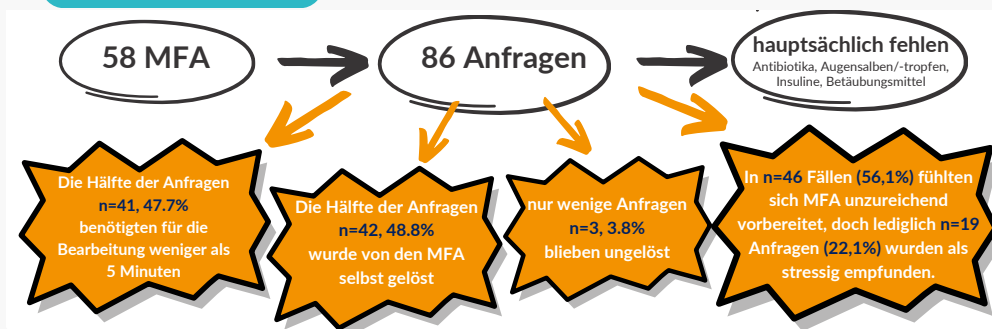
Häufigkeit von Patientenfragen zu

- fehlenden Medikamenten
- Zeitaufwand und Mehrarbeit aufgrund der Anfragen
- Empfundener Stress infolge dieser Anfragen

Diskussion

MFA zeigten ein hohes Interesse an der Studie: Sie füllten den Fragebogen zur Soziodemographie auch dann aus, wenn bei ihnen keine Patientenfragen auftraten, die sie dokumentieren konnten. Einige Praxen gaben an, dass der Erhebungszeitraum Ende November nicht die reale Versorgungslage widerspiegelte, da entweder keine oder sehr wenige Anfragen vorlagen, obwohl es in den vorherigen Wochen sehr viele Anfragen gegeben hatte.

Ergebnisse



Kersten S¹, Kampsmeier M², Klein G³, Meyer P³, Mortsiefer A¹, Kersting C¹

1 Lehrstuhl für Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärversorgung, Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag), Universität Witten/Herdecke

2 Medizinische Fachangestellte, Hausarztpraxis Dr. Kampsmeier, Hiddnhausen

3 Medizinische Fachangestellte, Hausarztpraxis-Schwerte, Schwerte

4 Medizinische Fachangestellte, Hausarztpraxis Röhrens, Martens und Liederwald, Witten-Annen

UNSERE NEUESTEN PUBLIKATIONEN

[Opioid Use Disorder: A Qualitative Exploratory Analysis of Potential Misunderstandings in Patients with Chronic Non-Cancer Pain](#)

Kufeld N, Weckbecker K, Michalak J, Häuser W, Petzke F, Scherbaum N, Specka M, Schmidt A, Piotrowski A, Kersting C, Just J

[Digital learning about patients: An online survey of German medical students investigating learning strategies for family medical video consultations](#)

Särchen F, Springborn S, Mortsiefer A, Ehlers J.

[Nutzung von Gesundheits-Apps durch Jugendliche - Querschnittstudie unter 649 Schüler*innen der 10. Klassen in der Stadt Witten \(GeWIT-Studie\)](#)

Tillmann, J.; Heye, A.-L.; Maas, M.; Völkel, K.; Wiesheu, P.; Weckbecker, K.; Klassen, O.; Münster, E.

[Big 5 Personality Traits and Individual- and Practice-Related Characteristics as Influencing Factors of Digital Maturity in General Practices: Quantitative Web-Based Survey Study](#)

Weik L, Fehring L, Mortsiefer A, Meister S

NEU IN UNSEREM TEAM



Natalie Seuken

hat einen Master in Public Health (M.Sc.) und arbeitet seit Januar 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am iamag.

Sie ist als Standortkoordinatorin für HAFO (Hausärztliches Forschungspraxennetz) zuständig und unterstützt das Projekt GESCO.



Prof. Dr. med. Mario Iasevoli

ist Chefarzt der Klinik für Innere Medizin, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie und Intensivmedizin DEGUM Stufe II und Ärztlicher Direktor des Evangelischen Krankenhaus Witten gGmbH (Lehrkrankenhaus Universität Witten/Herdecke).

Seit Januar 2024 ist Prof. Dr. med. Mario Iasevoli Honorarprofessor an der UW/H.

WEITERE INFOS GIBT ES AUF UNSERER WEBSEITE:



Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung



+49 (0)2302 / 926-743
+49 (0)2302 / 926-7373



iamag@uni-wh.de

FORSCHUNG IN DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS.

Versorgungsnah. Qualifiziert. Im Team.



MITMACHEN - HAFO.NRW

aktuelle HAFO.NRW Projekte, die Ihre Unterstützung benötigen:

Faktoren und Hindernisse für die Akzeptanz des elektronischen Rezepts (eRezept)

Digital Integrierte Versorgung von Diabetes Typ 2 und Parodontitis (DigIn2Perio)

DiGAPS - Digitale Gesundheitsanwendungen für psychische Erkrankungen auf dem Prüfstand

Patientinnen und Patienten mit Migräne in der Hausarztpraxis

bei Interesse finden Sie alle aktuellen Projekte Sie auf der HAFO.NRW Webseite

Liebe MFA und Ärzt*innen,

sind Sie bereits HAFO.NRW-Forschungspraxis?

Bitte melden Sie sich schon heute für die nächsten Kurse im November 2023 an!

Sie kennen HAFO.NRW noch nicht?

Gerne stellen wir Ihnen das Hausärztliche Forschungspraxennetz und die innovativen Fortbildungsprogramme unverbindlich vor - oder nehmen Sie gerne an unseren regelmäßigen Online-Kurzvorstellungen teil.

Ansprechpartnerin am iamag: Natalie Seuken



Natalie.Seuken@uni-wh.de



+49 (0)2302 926-7376

Kommende HAFO.NRW Termine

17. April 2024

HAFO.NRW MFA Online-Forum, online
15:30 Uhr bis 17:30 Uhr, online

14./15. Juni 2024

Hausärztetag in Essen, Vorstellung von
HAFO:NRW in Workshops und Vorträgen

19. Juni 2024

Good Clinical Practice
für **Ärzt*innen und MFA**
weitere Informationen folgen

28. August 2024

Netztreffen für **Ärzt*innen und MFA**,
14:30 Uhr bis 17:45 Uhr, online

DAS TEAM DER ALLGEMEINMEDIZIN AM IAMAG

Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag)
Lehrstuhl für Allgemeinmedizin I und Interprofessionelle Versorgung (Univ.- Prof Dr. med. Klaus Weckbecker)
Lehrstuhl für Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärversorgung (Univ.- Prof Dr. med. Achim Mortsiefer)

Alfred-Herrhausen-Str. 50, D-58448 Witten
Telefon: 02302/926-743, Fax: 02302/926-745

E-Mail: iamag@uni-wh.de

Homepage: [iamag](http://iamag.de)

Instagram: https://www.instagram.com/allgemeinmedizin_uwh